



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klausur: Sommerhaus, später - (Vergleich von Auszügen aus Hermanns "Sommerhaus, später" und Goethes "Werther")

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont zu Judith Hermann: Sommerhaus, später - vergleichende Analyse/Interpretation zweier epischer Texte (Auszüge aus Hermanns „Sommerhaus, später“ und Goethes „Werther“)
Reihe:	Klausuren Deutsch mit Erwartungshorizont für die Sekundarstufe II
Bestellnummer:	70486
Kurzvorstellung:	<p>Das Material beinhaltet einen Klausurvorschlag mit Erwartungshorizont zu: vergleichende Analyse von Auszügen aus Judith Hermann: „Sommerhaus, später“ (Erzählung aus dem gleichnamigen Erzählband) und Johann Wolfgang Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“.</p> <p>Es wird in der Hauptaufgabe die Analyse der Textstellen und ein Vergleich (Schwerpunkt: Künstlertypen) verlangt.</p> <p>Zu dieser Aufgabe findet sich ein vollständiger Erwartungshorizont mit einem konkreten Punkteschema inklusive Notenzuordnung.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Klausuraufgabe• Genaue Hinweise auf Fundstellen der Textauszüge. Aus urheberrechtlichen Gründen finden sich die Originaltexte nicht.• detaillierter Erwartungshorizont mit Punkteschlüssel und Notenskala

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback, indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Ihnen sollte aber natürlich insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

Hilfreiche weiterführende Strategien zur einfachen Notengebung und Bewertung von Schülerleistungen bietet übrigens auch unser Ratgeber „Mit Excel Notengebung leicht(er) gemacht“ (Materialnummer **40412**)



Beispielbewertungsbogen

Name: _____

(C)

Aufgabe 1: (Inhalt) (A)		max. Pkte.	err. Pkte.
Der Schüler / die Schülerin ...			
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel der Kurzgeschichte. (H)	5	(D)
2	fasst die Thematik der Kurzgeschichte präzise und knapp zusammen.	5	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		10	(E)

Aufgabe 2: (Interpretation)		max. Pkte.	err. Pkte.
Der Schüler / die Schülerin ...			
3	schildert den Alltag der Familie.	6	(D)
4	thematisiert die Fokussierung der Eltern auf ihre Tochter.	5	(D)
5	geht auf die elterliche Bewunderung für Monika ein.	5	(D)
6	beschreibt Monikas unkommunikatives Verhalten.	6	(D)
7	erläutert die Distanz zwischen den Generationen.	6	(D)
8	schildert die misslungene Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern.	7	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		35	(E)

Aufgabe 3: (Begründung)		max. Pkte.	err. Pkte.
Der Schüler / die Schülerin ...			
9	benennt die Kürze und einfache Lesbarkeit des Textes.	3	(D)
10	führt die einsträngige und chronologische Handlung an.	4	(D)
12	geht auf die Alltäglichkeit der Personen und Situationen ein.	5	(D)
13	beschreibt die sprachliche Gestaltung des Textes.	7	(D)
14	entnimmt dem Text eine Botschaft.	6	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		25	(E)

Darstellungsleistung (B)		max. Pkte.	err. Pkte.
Die Schülerin/der Schüler ...			
	strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.	6	(D)
	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.	6	(D)
	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	6	(D)
	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	6	(D)
	schreibt sprachlich richtig	6	(D)
Summe Darstellungsleistung		30	(E)

Gesamtleistung: (F) von 100 Punkten Note: (G)

Beurteilungsraster zu obiger Klausur

	Inhaltliche Leistung Teilaufgabe 1	max. Pkt.	err. Pkt.
1	Formulierung einer aufgabenbezogenen Einleitung, die zentrale Angaben mit aufnimmt.	1	
2	Der Inhalt und zentrale Ereignisse des Auszuges werden genannt, der Auszug wird auf inhaltlicher Ebene erfasst (entweder zu Beginn oder im Laufe der Analyse an geeigneter Stelle). Etwa: Werther befindet sich an einem Frühlingsmorgen in der Natur und versucht seinem emphatischen Erleben der Natur Ausdruck zu verleihen. Er ist zunächst voller Heiterkeit und spricht von einem ruhigen Dasein. Er fühlt sich wohl inmitten des Waldes und beschreibt die Herrlichkeit der Natur. Schließlich wendet er sich den „Würmchen“ und „Mückchen“ zu und er fühlt dabei die Gegenwart Gottes. Es erwacht in ihm der Wunsch, die Herrlichkeit der ihn umgebenden Natur und sein Empfinden und Fühlen künstlerisch, bzw. schriftstellerisch zu verarbeiten. Resignierend stellt er aber fest, dass er dazu nicht in der Lage ist. Die Herrlichkeit der Natur erscheint ihm übergroß.	4	
3	Werthers Empfinden wird ausgehend von geeigneten Textstellen analysiert und dargelegt. Etwa: - Glück des ruhigen Daseins - „wunderbare Heiterkeit“ zu Beginn im Kontrast zu „Aber ich gehe darüber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen“ am Ende - Empfindungen von Erhabenheit und übergroßem Entzücken angesichts der Natur, die sich ins Religiöse steigert - Untersuchung der Begriffe „Herz“ und „Seele“ in der Verbindung mit dem Gefühl der Erhabenheit und von Religiosität und Natur (Herz dabei als Begriff, der eher in Verbindung mit säkularen Gefühlen der Liebe steht und hier mit der Naturwahrnehmung verknüpft wird. Seele als Begriff, der vor allem in Transzendenzdiskursen seinen festen Raum hat.) - Untersuchung des ersten Teiles des langen Konditionalsatzes: verbindet verschiedene Elemente und verstärkt so den Eindruck, dass sie zueinander gehören: Natur von den großen Erscheinungen „Tal“, „Sonne“, Wald bis hin zu den kleinen „unzähligen unergründlichen Gestalten der Würmchen, der Mückchen“ wird als das Umfeld benannt, welches Werther „die Gegenwart des Allmächtigen“ fühlen lässt. Natur erscheint als das, was sonst Kirchen oder andere heilige Stätten sind - Gefühl der Erhabenheit und von Gottes Gegenwart nicht nur in den allgemein als erhaben eingestuften Naturdingen wie großartigen Tälern und der Sonne, sondern auch und gerade nahe am Erdboden und bei den kleinen Geschöpfen wie den „Würmchen“ und „Mückchen“. Diminutive bringen hier die Niedlichkeit eines Objektes zum Ausdruck und finden auch Verwendung, um überschwängliche Zuneigung auszudrücken. Feier des Einfachsten.	10	

Beurteilungsraster zu obiger Klausur - KURZFASSUNG

	Inhaltliche Leistung Teilaufgabe 1	max. Pkt.	err. Pkt.
1	Formulierung einer aufgabenbezogenen Einleitung, die zentrale Angaben mit aufnimmt.	1	
2	Der Inhalt und zentrale Ereignisse des Auszuges werden genannt, der Auszug wird auf inhaltlicher Ebene erfasst (entweder zu Beginn oder im Laufe der Analyse an geeigneter Stelle).	4	
3	<p>Werthers Empfinden wird ausgehend von geeigneten Textstellen analysiert und dargelegt. Etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glück des ruhigen Daseins - „wunderbare Heiterkeit“ zu Beginn im Kontrast zu „Aber ich gehe darüber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen“ am Ende - Empfindungen von Erhabenheit und übergroßem Entzücken angesichts der Natur, die sich ins religiöse steigert - Untersuchung der Begriffe „Herz“ und „Seele“ - Untersuchung des ersten Teiles des langen Konditionalsatzes - Gefühl der Erhabenheit und von Gottes Gegenwart bei den kleinen Geschöpfen wie den „Würmchen“ und „Mückchen“ (Diminutive) - religiöse Dimension des Naturempfindens - Desillusionierung und Erkennen der eigenen Begrenztheit im Angesicht der großartigen Schöpfung am Ende - etc. 	10	
4	<p>Werthers Verhältnis zur Kunst und zum Künstlersein wird ausgehend von geeigneten Textstellen analysiert. Etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsamkeit als dem Kunstepfinden förderlich - Wenn-dann-Konstruktion, die im Sehnen nach dem angemessenen künstlerischen Ausdruck der Herrlichkeit der göttlichen Naturerfahrung gipfelt - Durchmischung der intensiven Gefühle von Erhabenheit und Herrlichkeit mit Ohnmachtsgefühlen und dem Gefühl „zugrunde“ zu gehen - fühlt sich angesichts der Erhabenheit der ihn umgebenden Natur als größter Maler, kann aber zugleich „nicht zeichnen, nicht einen Strich“ -> Widerspruch/Frage, wann man denn ein großer Künstler sei: Wenn man ein Projekt im Kopf hat oder wenn man es ausgeführt hat? - religiöse Überhöhung des künstlerischen Schaffens - etc. 	10	
		25	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klausur: Sommerhaus, später - (Vergleich von Auszügen aus Hermanns "Sommerhaus, später" und Goethes "Werther")

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

